

Lobe - und Beschloß sich Hier

AKADEMISCHE MITTHEILUNGEN

FÜR DIE
STUDIERENDEN DER RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT HEIDELBERG.

HERAUSGEGEBEN VON J. HÖRNING, UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI
FERNSPRECHER 119 HEIDELBERG HAUPTSTRASSE 55 A.

Erscheint wöchentlich und wird unentgeltlich und frei allen Studierenden und Lehrern der Hochschule zugestellt.
Postzeitungs-Preisliste VIII. Nachtrag Nr. 49 a. Preis bei der Post vierteljährlich 75 Pfg. ausschliesslich Bestellgebühr.

Winter-Halbjahr 1898/99. Nr. 8. Samstag, 10. Dezember 1898.

Bekanntmachungen der Universitäts-Behörden.

Akademisches Direktorium.

Die Immatrikulation für das Winter-Semester 1898/99 betr.

Die neu immatrikulierten Herren Studierenden werden hierdurch benachrichtigt, dass die Annahme-Urkunden (Matrikeln) fertig gestellt sind und innerhalb acht Tagen auf der Universitätskanzlei in Empfang genommen werden können.

Heidelberg, den 3. Dezember 1898.

Der Prorektor:
Dr. Kehr.

Akademisches Direktorium.

Die akademischen Preisaufgaben für das Studienjahr 1898/99 betr.

Die von den fünf Fakultäten für das Studienjahr 1898/99 aufgestellten Preisaufgaben werden nachstehend zur Kenntnis der Herren Studierenden gebracht.

Von der theologischen Fakultät:
„Die Beziehungen Schleiermachers zur rationalistischen Theologie des 18. Jahrhunderts und durch diese zum Deismus sind darzustellen.“

Von der juristischen Fakultät:
„Ueber das Verhältniss der Amtsverbrechen zum Disciplinarstrafrecht.“

Von der medicinischen Fakultät:
„Es ist durch Versuche an Thieren zu ermitteln, ob bei der Entstehung der sogenannten neuroparalytischen Hornhautentzündung die Wirkung von in der Hornhaut entwickelten Mikroorganismen eine wesentliche Rolle spielt.“

Von der philosophischen Fakultät:
I. Aus der Geschichte:
„Es sind die Bezeichnungen zusammenzustellen, die von der Mitte des 10. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts im In- und Ausland für die Gesamtheit des deutschen Volkes und Reiches gebraucht werden. Besonders ist darauf zu achten, wie der zu Anfang dieser Periode aufkommende Name Teutonici gegenüber der Bezeichnung der Gesamtheit mit einem Stammesnamen zur Geltung gelangt.“
II. Aus der klassischen Philologie:
„Auf Grund einer chronologisch geordneten Uebersicht über die griechischen Privatbriefe, die in den

neueren Papyrusfunden zu Tage getreten sind, soll der Versuch gemacht werden, die Formen des griechischen Briefstils zu charakterisieren und geschichtlich darzustellen. Die Vorschriften der antiken Rhetorik über den Briefstil sollen dabei eingehend berücksichtigt werden. Die litterarischen Briefsammlungen sind erst in zweiter Linie heranzuziehen; ob es sich empfiehlt, die mit ihnen verbundenen kritischen Fragen von neuem anzugreifen, bleibt dem Ermessen des Bearbeiters anheimgestellt.“

III. Aus der Kunstgeschichte:
„In Albrecht Dürers Genredarstellungen ist das Gegenständliche und die sich äussernde künstlerische Auffassung zu kennzeichnen, darzulegen, in wie weit der Meister in ihnen an die vorhergehende Kunst des 15. Jahrhunderts anknüpfte, und allgemein nachzuweisen, welche Analogien zu diesen bildnerischen Schöpfungen in der zeitgenössischen deutschen Litteratur sich finden.“

Von der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät:
„Es soll an einer Anzahl chemisch wohl bekannter Granatvorkommnisse festgestellt werden, um welche Werthe sich durch amorphe Erstarrung aus Schmelzfluss das spezifische Gewicht und die Brechungsexponenten für Lithium-, Natrium- und Thallium-Licht ändern.“


Die allgemeinen Bedingungen der Konkurrenz sind:
a) der Verfasser muss zur Zeit der Uebergabe seiner Abhandlung noch hiesiger akademischer Bürger sein;
b) die Abhandlungen sind längstens bis zum 15. Oktober 1899 auf dem Universitäts-Sekretariat abzugeben;
c) der Name des Verfassers muss in einem versiegelten Umschlag enthalten sein, welcher gleich wie die Abhandlung mit einem Motto überschrieben ist;
d) die übergebene Abhandlung darf nicht von der Hand des Verfassers geschrieben sein; wohl aber wird deutliche und leserliche Schrift verlangt.

Heidelberg, den 3. Dezember 1898.

Der Prorektor:
Dr. Kehr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/hd_akad_mit_wh1898_1899/0061

gefördert durch

Baden-Württemberg